



UNTER DIE HAUT

162 SAISON 2017/2018
SA., 16.12.2017

1. FC KAISERSLAUTERN E.V.
vs.
1. FC NÜRNBERG



Hier und Jetzt3	Gedankensprung . Repression gegen Ultras.....6
Blick zurück Hinrunde 2017/18.....4	Medienecke Regionalligareform.....8
Kurz und Knapp6	

IMPRESSUM

Herausgeber: Frenetic Youth
Auflage: 500
Texte: Neubi, Marvin, Dominik, David

Layout: Flo, Lukas, Andi
Druck: SCS
Bilder: der-betze-brennt.de, FY, www

KONTAKT

Internet: www.frenetic-youth.de
www.unter-die-haut.net
www.keep-on-rising.de

Allgemein: kontakt@frenetic-youth.de

Unter die Haut: udh@frenetic-youth.de

Förderkreis: foerderkreis@frenetic-youth.de

Wenn ihr mehr über uns erfahren möchtet oder Fragen habt, dann sprecht uns doch einfach im Stadion an!

Wir freuen uns über jedes neue Gesicht.

UdH MOBILE



Du willst das UdH in Farbe auf deinem Handy lesen, egal wo du gerade bist?
Ganz einfach!

Scanne den QR-Code und folge dem Link.



Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wider.

Zum letzten Saisonspiel in diesem Jahr begrüßen wir Euch herzlich im Fritz-Walter-Stadion! Knapp eine Woche nach dem Spiel gegen den FCI heißt es heute zum letzten Mal für 2017 „ab uff de Betze!“.

Die Vorzeichen könnten so viel besser sein, stattdessen mischt sich zwischen die fröhliche Vorweihnachtstimmung das Gefühl der Angst um den Niedergang unseres FCK. Gegen Ingolstadt endete eine Hinrunde, die neben dem sportlichen Misserfolg leider auch viele negativ Erscheinungen für uns Fans bereitgestellt hat. Um sich das Ganze nochmal vor Augen führen zu können, haben wir in der heutigen Ausgabe einen ausführlichen Blick zurück mit dabei, der die Hinrunde nochmal Revue passieren lässt.

Warum der erste Spieltag der Rückrunde noch im „alten“ Jahr gespielt wird, ist mir immer noch schleierhaft, lässt sich aber wohl wieder auf den DFB/DFL Apparat zurückführen. Sei's drum, nehmen wir es so wie es ist und gehen eine Rückrunde an, die verglichen mit der verstrichenen Spielzeit ja eigentlich nur besser werden kann. Mit dem 1. FC Nürnberg haben wir heute einen Gegner zu Gast, der die Hinrunde mit 32 Punkten abgeschlossen hat, was aktuell Platz zwei in der Liga bedeutet. Für die Franken geht's um den Aufstieg und entsprechend schwer wird es heute werden. Zur fast perfekten Fußballzeit wird auch der Gästeblock gut gefüllt sein. Ein Grund mehr heute alles raus zu hauen, die Mannschaft nach vorne zu peitschen und den Nürnbergern keine Chance zu lassen.

Zwei Heimspiele innerhalb einer Woche sind für uns auch immer eine kleine Herausforderung. Um dem eigenen Anspruch gerecht zu werden und möglichst jedem Betzefan unseren Kurvenflyer zur Verfügung zu stellen, basteln wir auch weiterhin an interessanten und lesenswerten „Unter die Haut“ Ausgaben. Wie bereits am Anfang der Einleitung geschrieben, gibt's im Heft heute einen ausführlichen Hinrundenrückblick und zusätzlich natürlich wieder Infos rund um den Fußball und die Fanwelt.

Für Lob, Kritik, Anmerkungen oder Texte stehen wir euch ansonsten auch weiterhin unter udh@frenetic-youth.de zur Verfügung. Nutzt die Möglichkeit und schreibt uns! Wir würden uns darüber jedenfalls sehr freuen!

Zum Abschluss auch noch ein paar Anmerkungen in eigener Sache: In den kommenden Heimspielen könnt ihr euch weiterhin an unserem Infostand für den Förderkreis anmelden. Der Betrag beläuft sich für die Rückrunde nur noch auf mager 10 €. Nehmt die Möglichkeit wahr und werdet Teil des Ganzen. An unserem Infostand könnt ihr euch zugleich auch mit Aufklebermotiven eindecken. Auch das andere übliche Repertoire wartet dort auf euch. Vorbeischaun lohnt sich also!

Nun wünschen wir Euch allen eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr! Sammelt neue Kraft für die anstehenden Spiele, bleibt weiterhin bei der Sache und lasst uns den FCK auch im Jahr 2018 nach vorne treiben.

Für unseren Fußball

Für unseren 1. FC Kaiserslautern ■

Hinrunde 2017/18

Mit dem heutigen Spiel startet die Rückrunde. Nun ist es also höchste Zeit auf den bisherigen

Saisonverlauf zurück zu blicken. In allen Bereichen ging es in dieser Saison bergab, der FCK

steht mit dem Rücken zur Wand und eine Besserung ist nicht in Sicht. Es gibt wahrlich bessere Voraussetzungen um in die Winterpause zu gehen und manch einem fällt es sicherlich auch schwer die Weihnachtszeit zu genießen. Trotzdem kommen wir nicht drum herum, uns nochmal damit zu beschäftigen, was im letzten halben Jahr überhaupt geschehen ist.

Betrachtet man die sportliche Situation, findet man eine hilflose Mannschaft, die mit zehn Punkten aus 17 Spielen die schlechteste Phase der FCK-Geschichte vertritt. Nachdem die

ren zog, wurde Cheftrainer Norbert Meier entlassen und Manfred Paula übernahm zusammen mit Alexander Bugera interimsmäßig. In ihrem ersten Spiel bei Union Berlin wurde der Situation mit der 5:0-Pleite die Krone aufgesetzt. Kein Kampf, kein Wille und nicht ansatzweise Fußball bekam man als Anhänger zusehen.

Kurz darauf kam bei einigen wieder ein wenig Hoffnung auf, denn als Nachfolger von Meier wurde Jeff Strasser vorgestellt. Sein Debüt endete mit einem 3:0-Heimsieg gegen Greuther Fürth. Darauf folgten dann ein Unentschieden bei St.



letzte Saison mit Platz 13 abgeschlossen wurde, waren viele enttäuscht und gingen unter dem Motto: „Es kann nur besser werden“ in die neue Saison. Nach dem alljährlichen Kaderumbruch und dem Verlust wichtiger Spieler, startete der 1. FC Kaiserslautern am 30. Juli in Nürnberg in die Saison 2017/18. Dort wurden auch die letzten Optimisten direkt mit einer 3:0-Niederlage auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt. Bis zum siebten Spieltag konnten die Männer in Rot gerade mal zwei Punkte holen. Der FCK legte somit den schlechtesten Saisonstart der Vereinsgeschichte hin. Nachdem die Mannschaft dann auch noch im Kellerduell gegen Aue den Kürze-

Pauli, die Heimmiederlage gegen den MSV Duisburg, auswärts in Regensburg ging der FCK auch leer aus und das Heimspiel gegen Bochum endete mit einem spannungslosen 0:0. Bevor dann die Niederlagen gegen Bielefeld und in Heidenheim folgten, gab es in Dresden einen überraschenden Auswärtsdreier. In den letzten fünf Minuten erzielten Vucur und Spalvis die wichtigen Tore und drehten damit das Spiel - endlich war mal Kampf zu erkennen. Im Heimspiel gegen den FC Ingolstadt wurde zum Abschluss der Hinrunde ein Punkt geholt, immerhin der Einsatz hat in diesem Spiel gepasst. Betrachtet man allerdings die gesamte Leistung der Hinrunde, kommt wenig

Hoffnung für die Rückrunde auf. Der FCK stellt mit elf Punkten aus 17 Spielen das Schlusslicht der zweiten Bundesliga dar, das rettende Ufer ist nun schon zehn Punkte entfernt. Um den Klassenerhalt zu erreichen muss sich im Winter einiges tun - auch auf dem Transfermarkt.

Aus Fan-Sicht ist vor allem der bundesweit ausgefahrene „Krieg dem DFB“ zu erwähnen. Mit meh-

Rückrunde weitergehen.

Auch vereinspolitisch gab es viele Neuigkeiten, die nicht immer für Begeisterung sorgten. Gerade bezüglich einer möglichen Ausgliederung und dem damit verbundenen Einstieg eines Investors gab es viele Spekulationen. Bestätigt ist aktuell aber nur, dass es Verhandlungen gab/ gibt, Namen wurden noch keine genannt und auch auf der Jahreshauptversammlung bekamen die Mit-



ren Aktionsspieltagen, an denen sich auch von Seiten der FCK-Fans ordentlich engagiert wurde, drückten die Fanszenen ihre Probleme mit dem DFB aus. Dabei geht es unter anderem um die lächerlichen Anstoßzeiten, die Korruption im Fußballverband, die Untergrabungen der 50+1-Regel, die Eventisierung, die Bestrafungen durch den DFB, Kollektivstrafen und die Teilnahme der chinesischen U20 in der Regionalliga-Südwest. Anfang der Saison kam völlig überraschend ein Dialog-Angebot von DFB-Präsident Grindel, wonach es in Zukunft keine Kollektivstrafen mehr geben soll. Ein wichtiger Schritt, aber noch lange nicht genug. Alles in allem ist der Protest bisher positiv zu bewerten, genauso muss es auch in der

glier keine weiteren Informationen. Was eine Ausgliederung bringen soll und wie das Ganze ablaufen soll präsentierte der Vorstand zuletzt auf einer separaten Website. Eine personelle Rotation gab es im Aufsichtsrat. Bei der JHV wurden Patrick Banf, Paul Wüst, Michael Littig, Jürgen Kind und Jochen Grotepaß gewählt.

Insgesamt war es eine miserable und beschämende Hinrunde, die wohl so manches Herz der Betze-Fans leiden ließ. Blickt man auf die aktuelle sportliche Situation, kann es nur besser werden und das muss es auch. Am besten schon beim heutigen Heimspiel gegen den 1.FC Nürnberg!

■

Jena: Die Fans des FC Carl Zeiss Jena stehen kurz vor dem Erfolg ihrer Kampagne zum Erhalt der Südkurve. Da die Polizei Sicherheitsrisiken bei einem Verbleib der Fans im Süden des Stadions sah, machten sich diese für ihre Kurve stark. Nach einem erneuten Treffen mit Vertretern von Stadt, Verein, Polizei und Ultras des FCC konnten diese sich nun über eine Lösung einigen, welche eine

Brücke, beziehungsweise eine Unterführung vorsieht, durch welche die Gästefans in den Gästeblock geleitet werden können, ohne einen Kontakt mit Heimfans zu ermöglichen. Im Frühjahr 2018 beginnt die internationale Ausschreibung für Investoren, welche das insgesamt 52 Millionen Euro teure Stadionbauprojekt stemmen sollen. ■

Anderlecht: Nachdem es zu zahlreichen Protesten der Fans des FC Bayern München gegen die hohen Ticketpreise beim Champions League Auswärtsspiel in Anderlecht kam, hat nun die UEFA-Kontrollkommission Untersuchungen gegen die Preispolitik eingeleitet. So begrüßt auch die Fanorganisation „Football Supporters Europe“,

welche aufgrund der Ticketpreise eng mit betroffenen Fans des FC Bayern kommunizierte, das Einleiten von Untersuchungen. Sie sehen einen Bruch der UEFA-Sicherheitsregularien, welche besagen, dass der Ticketpreis für Fans des Gastvereins den Preis einer vergleichbaren Kategorie im Heimbereich nicht überschreiten darf. ■

Zur aktuellen Repression gegenüber Ultras

Deutschland 2017 – der Polizeistaat rüstet auf. In der Ausgabe #158 haben wir bereits einen Blick auf die Möglichkeiten der Überwachung seitens des Polizeiapparates geworfen. Wer die Ausgabe verpasst hat, kann sie jederzeit auf unserem Blog auf www.unter-die-haut.net online nachlesen. In den vergangenen Wochen und Monaten kam es zu immer neuen krassen Berichten über staatliche Repressionsmaßnahmen. Mal wieder sind neben politischen Aktivisten vor allem Fußballfans betroffen. Während es zwischen Fans und den Fußballverbänden zu Annäherungen kommt, befindet sich das Verhältnis zwischen Exekutive und Fanszene weiter auf Talfahrt. Eine Entwicklung, die gewollt scheint. Neben der linken Szene haben Fußballfans schon lange den Status „Staatsfeind Nummer eins“ – zumindest verhält sich die Staatsmacht so, bei der das Feindbild des Fußballfans schon längst manifestiert ist. Die immer heftigeren Geschütze, die gegen organisierte Fanstrukturen aufgeföhren werden, lassen dein Eindruck zu, Ziel sei es nicht, Straftaten zu verhindern, sondern Fanstrukturen systematisch zu zerschlagen. Diesen Artikel schreibe ich letzt-

endlich vor allem wegen zwei Vorfällen: dem gerichtlich erwirkten Führerscheinentzug Oberhausener Ultras und der Durchsuchung des Fanprojektes in Darmstadt. Seit der Idee zu diesem Text haben allerdings noch weitere Meldungen aus dem Osten der Republik Wellen geschlagen und auch aus Oberhausen gibt es Neuigkeiten. Aus einer kleinen Anfrage im sächsischen Landtag ging hervor, dass die junge Gruppe aus der Fanszene der BSG Chemie Leipzigs, die „Ultra Youth“, von einem Ermittlungsverfahren wegen Bildung einer kriminellen Vereinigung betroffen ist. Diese Ermittlungen stützen sich auf §129 des Strafgesetzbuches. Dort heißt es, dass Gründer oder Mitglieder einer Vereinigung, deren Zweck das Begehen von Straftaten ist, mit bis zu 5 Jahren Freiheitsstrafe bestraft werden kann. Einer Ultragruppe wird also vorgeworfen, ihr übergeordnetes Interesse läge darin, Straftaten zu organisieren und zu begehen, womit sie auf eine Stufe mit Banden der organisierten Kriminalität gestellt werden. Weitere Vorkommnisse einer besorgniserregenden Qualität der Repres-

sion waren die Hausdurchsuchungen in Dresden und Darmstadt. Beide haben gemeinsam, dass die Räumlichkeiten des jeweiligen Fanprojektes durchsucht wurden. Fanprojekte sind Anlaufpunkte für alle, aber vor allem jugendliche Fans und damit auch per Auftrag und Selbstverständnis vor allem pädagogische Einrichtungen und Schutzräume für selbige, welche über das Sozialgesetzbuch geregelt und auch staatlich gefördert werden. Fans von Union Berlin haben die Proble-

matik per Spruchband auf den Punkt gebracht: „Wer pädagogische Zentren stürmt – nimmt in Kauf, dass sich die nächste Generation entzürnt!“ In Dresden waren die Gründe andere, aber ebenso dubiose. Die Maßnahmen richteten sich nicht etwa gegen Verdächtige einer Gewalttat oder ähnlichem, sondern gegen die Organisatoren der Mottofahrt der Dresdner nach Karlsruhe im Mai diesen



Jahres. Im Zuge dieser erlitten 15 Polizisten ein Knalltrauma aufgrund geworfener Böller. Dies nahm die Staatsanwaltschaft Karlsruhe zum Anlass die Wohnungen und Geschäftsräume von 28 angeblichen Führungspersonen der Szene von 370 Beamten durchsuchen zu lassen. Darunter waren auch die Räumlichkeiten des Fanprojektes. Dessen Verantwortliche stellten darauf die Zusammenarbeit mit der Polizei in Frage und lassen rechtliche Schritte prüfen. Dies waren jetzt nur einige aktuelle Repressionsmaßnahmen,

matik per Spruchband auf den Punkt gebracht: „Wer pädagogische Zentren stürmt – nimmt in Kauf, dass sich die nächste Generation entzürnt!“ Dass diese Schutzräume in dieser Art und Weise verletzt wurden, dürfte das Verhältnis zur Polizei bei vielen Jugendlichen nicht gerade verbessern. Dazu kommen noch die mehr als fragwürdigen Umstände der Durchsuchungen. In Darmstadt vermutete die Polizei Täter eines Raubes unter den ca. 60 Gästen der Weihnachtsfeier des Fanprojektes. Alle Anwesend wurden erkenntungs-

die mediale Aufmerksamkeit bekommen haben. Daneben stehen die immer zahlreichen, schon alltäglichen Repressionen der willkürlichen Stadion- und Stadtverbote, Einschüchterungsversuche in Schulen oder am Arbeitsplatz, vorgeschriebenen Anreisewege, Polizeigewalt oder Führerscheinentzüge. Auf Letztere will ich noch kurz eingehen: ein Oberhausener Ultra klagte nun erfolgreich dagegen, eine Medizinisch-Psychologische-Untersuchung (MPU) über sich ergehen lassen zu müssen. Allerdings nur wegen eines Formfehlers seitens der Stadt, die schon einen neuen Anlauf angekündigt hat. Nach einem Urteil von 2010 bleiben Führerscheinentzüge auch außerhalb des Straßenverkehrs ein Mittel der „Gewaltprävention“.

Ein Problem am Kampf gegen staatliche Repression ist, dass die Staatsmacht - auch wenn sie gerne jammert - im Vergleich zu den Fans gewaltige

Ressourcen an Personal, Material und Geld hat. Jüngst forderte der Dortmunder Polizeichef lebenslange Stadionverbote, damit sich die Polizei ja endlich um wichtigere Dinge kümmern könne. Auch Judikative und Legislative arbeiten der Exekutive gerne zu. So schafft die Gesetzgebung auch gerne nachträglich die Grundlage für Repressionen (siehe Datei Gewalttätersport) oder Überwachungsmaßnahmen und die Justiz ist auch gerne auf Seiten der Polizei. Ein Hoch auf die Gewaltenteilung, der Staat muss sich wohl dringend vor uns gefährlichen Fans schützen. Deshalb ist Besonnenheit, Klugheit und Zusammenhalt die Losung der Stunde. Unser Kampf wird nicht militärisch geführt. Unsere Waffen sind nicht Knüppel und Pfefferspray, sondern Zusammenhalt, Freundschaft und Solidarität! „Entzürnt“ euch, aber seid besonnen – jedoch immer rebellisch!

Für immer Ultras! ■

Regionalligareform

Lange wurde diskutiert und verschiedene Modelle erarbeitet. Beim außerordentlichen Bundestag des Deutschen Fußball Bundes am 08. Dezember wurde nun die Lösung für die nächsten Jahre beschlossen. Dieses wurde am Tag davor durch die



21 Landesverbände erarbeitet. Beim Bundestag in Frankfurt stimmten dann 220 der 259 Delegierten dem Modell zu, es gab elf Gegenstimmen und 28 Enthaltungen.

Demnach sollen in einer Übergangszeit bis 2020 wie bisher drei Teams aus der Regionalliga in die Dritte Liga aufsteigen, aus welchen Regionalligen die Aufsteiger kommen wird unter anderem durch ein Losverfahren bestimmt. In der Spielzeit 2018/19 steigen die Meister der Regionalliga Südwest und Nordost auf, der dritte Aufstiegsplatz wird unter den übrigen Regionalligen West, Nord und Bayern ausgelost. In der darauffolgenden Saison steht ebenfalls der Meister der Südwest-Staffel schon als Aufsteiger fest, die andern beiden Plätze werden durch die Verlierer des Losverfahrens besetzt.

Dies ist allerdings, wie schon erwähnt, nur ein Konzept für die Übergangsphase. Eine Experten-Kommission soll bis 2019 ein endgültiges Konzept erarbeiten, welches wohl eine viergleisige Regionalliga vorsehen wird. Schon länger wird über die Auflösung der RL Nordost geredet. ■